



Maria Munkert Foto: privat/nh

Theater-Tipp

Maria Munkert singt

Nach einem krankheitsbedingten Ausfall ist die Schauspielerin Maria Munkert ab Sonntag Teil des Frauenliederabends „Katzenjammer“, der im Foyer des Schauspielhauses spätabends zu sehen ist. Caroline Dietrich, Christina Weiser und Rahel Weiss hatten in der Regie von Thomas Bockelmann und unter musikalischer Leitung von Thorsten Drücker als Trio anfangen müssen, nun ist das Quartett vollständig. Munkert singt unter anderem von Rio Reiser „Für immer und dich“, von Faber „Sei ein Faber im Wind“ und von Boris Vian „Fait moi mal, Johnny“. **Schauspiel foyer, Sonntag, 23 Uhr, Karten: 0561-1094-222. Auch 28.10., 3., 10.11.**

Kultur-Termine

Musik

Naomi Sato spielt auf der Shō, einer Mundorgel aus Bambus, Kompositionen von Toshio Hosokawa und traditionelle japanische Musik am Donnerstag, 20 Uhr, in der Reihe „soundcheck im Eulensaal 69“ im Konzertsaal des Instituts für Musik, Mönchebergstraße 1. Unter dem Titel „Vielleicht ... ist jedes Wort ein Musikinstrument“ liest dazu Yoko Tawada Erzählungen und Gedichte in japanischer und deutscher Sprache.

Der deutsche Blues-Gitarrist Kai Strauss gastiert mit den Electric Blues Stars am Donnerstag, 20 Uhr, zur Blueswoche im Theaterstübchen, Jordanstr. 11. **Die Harfenistin Christine Högl** spielt ein Musikprogramm angesichts des Sternenhimmels am Donnerstag, 19.30 Uhr, im Planetarium, Orangerie, Karlsaue. **Einen Klavierabend** mit Werken von Beethoven, Liszt, Vivaldi und Skrjabin gestaltet Onuté Grazinyté am Donnerstag, 19.30 Uhr, im ev. Gemeindehaus, Niestetal-Sandershausen, Kirchgasse 1.

Vortrag/Führung

Klassiker der österreichischen Literatur stellt die Literaturwissenschaftlerin Stefanie Kreutzer (Uni Kassel) mit Gastdozenten jeweils donnerstags in einer Ringvorlesung der Uni Kassel vor. Erste Veranstaltung: Dr. Stefan Tetzlaff (Münster) präsentiert „Die Vermessung der Welt“ von Daniel Kehlmann, Donnerstag, 14 Uhr, Campus Center, Hörsaal 4, Holländischer Platz. **Die Vermarktung der barocken Wasserspiele** zeigt Dr. Antje Scherner (MHK) anhand des Stichwerks „Delineatio Montis“ von Giovanni Francesco Guerniero am Donnerstag, 18 Uhr, im Landesmuseum.

Führung durch die Ausstellung der Cartoonistin Katharina Greve „Mein Mann ist auch Atheist“ am Donnerstag, 18 Uhr, Caricatura, Kultur-Bahnhof.

Lesung

Der Schriftsteller Konstantin Richter stellt „Die Kanzlerin. Eine Fiktion“ vor am Donnerstag, 19.30 Uhr, im Kunsttempel, Friedrich-Ebert-Str. 177.

Ausstellung

Die Installation „Grüße an den Herrenabend“ von Wolfgang Luh, Chronist des Kasseler Herrenabends, wird ab Donnerstag, 19.30 Uhr, im Stadtmuseum gezeigt (Ausstellung bis 29. Oktober). Der Kasseler Künstler übergibt seine Installation dauerhaft dem Museum.

Helferinnen für die Forschung

25 Jahre Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung – Jubiläumsveranstaltung am Sonntag

VON BETTINA FRASCHKE

KASSEL. Kassel hat ein Zentrum zur Erforschung der Geschichte der Frauenbewegung: 1984 wurde das Archiv der deutschen Frauenbewegung eröffnet. In der Gottschalkstraße 57 wird gesammelt, geforscht und publiziert. Seit 25 Jahren gibt es zum Archiv auch einen Förderverein: Die Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung feiern jetzt ihr Jubiläum.

ANLIEGEN

1992 gegründet, wollten die Förderinnen dem Archiv ein weiteres finanzielles Standbein neben den Zuwendungen von Stadt und Land ermöglichen, so Brigitte Vogler vom Vorstand. Bisher konnte nach ihren Angaben eine Fördersumme von 380 000 Euro ins Archiv fließen, jährlich etwa 18 000 Euro. Der Verein hat 160 Mitglieder, alle Frauen. Viele sind schon von Anfang an dabei. Die Hälfte der Mitglieder kommt aus der Region. Auch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für die Anliegen des Archivs der Frauenbewegung gehören zu den Aufgaben.

PRAKTISCHE UNTERSTÜTZUNG

Neben den Spenden helfen viele Vereinsmitglieder auch durch praktische, ehrenamtliche Arbeit im Archiv. „Enteisen“ und „umbetten“ nennen die Förderinnen das: Nachlässe, die im Archiv ankommen, müssen für die wissenschaftliche Bearbeitung vorbereitet werden, angefangen damit, dass überall die Heftklammern entfernt werden müssen. Auch Regale einräumen und ähnliche Dienste leisten die Freundinnen – wertvolle



Große Kontinuität: Dr. Astrid Otto (von links) Brigitte Vogler und Angela Wickert von den Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung.

Foto: Fraschke



Wird zur Jubiläumsveranstaltung vorgestellt: Die Briefmarke „25 Jahre Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung“.

Foto: privat/nh

Sie fühlen sich als Medizinmänner der Musik

Die Medicine Blues Band begeisterte das Publikum zum Auftakt der Blues-Woche im Theaterstübchen

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

KASSEL. Was für eine Stimmung: Die Musik, die gute Laune und die Energie der Musiker steckten die Besucher an. Und die wiederum waren so begeisterungsfähig, dass die Band sich fast in einen Rausch spielte. Einen tollen Auftakt feierte die 17. Blueswoche am Montag im bestens gefüllten Theaterstübchen.

Wie es fast schon Tradition ist, spielte zur Eröffnung eine Band aus Kassel. In diesem Fall die Medicine Blues Band, die sich erst vor kurzem gegründet hat. Mit dabei: Hugo Scholz (Harmonica, Saxofon,

Gesang), Andreas Diehlmann (Gitarre, Gesang), Ralf Liebelt (Piano, Orgel), Roland Dippel (Bass) und Christian Friedrich (Schlagzeug).

Die Musiker unterstrichen, dass der Blues nicht immer ein Kind von Traurigkeit sein muss und dennoch aus dem Bauch gespielt werden kann – inklusive toller Soli von Diehlmann, Scholz und Liebelt.

Mit knackigen Abgehummern, einige davon aus der Feder des legendären US-amerikanischen Bluesmusikers Willie Dixon, ging es in den Abend. Blues-Klassiker standen auch später Pate. Den Gesang teilten sich Scholz, der

auch mit seinen Harp-Soli begeisterte und Diehlmann. Besonders Scholz intonierte mit totaler Hingabe. Er hat zwar nicht die Kraft und das Raue eines typischen Blues-Sängers, aber das Herz. Am meisten aber kommt von ihm rüber, wenn er zum Saxofon greift und sein Instrument quiet-schen, kreischen, schmachten lässt.

Die Party ging ab

Auch die Abteilung „Mitsingen“ wurde bedient: „Hey Hey, Ho Ho“ gab einer der Musiker vor – die Besucher stiegen sofort darauf ein. Der erste Stimmungshöhepunkt war

erreicht, die Party ging weiter. Neben ihrer Musik setzte die Band auch auf Humor. Da nicht nur Scholz, sondern auch Diehlmann Frontmannqualitäten hat, lieferten sich die beiden so manche amüsante Frotzelei.

Gelacht wurde auch über Scholz' Kommentar, nachdem er in der Pause gefragt wurde, ob auch richtige Ärzte bei der Medicine Blues Band mitspielen: „Wir sind Medizinmänner. Wir machen nicht so einen Pharmakonzern-Scheiß. Wir helfen wirklich.“ Was die gute Stimmung betrifft, kann man ihm da nur zustimmen. Riesenapplaus, Zugaben.



Volle Konzentration: Hugo Scholz. Foto: Hedler



Balkenhol stellt in Barcelona aus

„Obwohl wir in Barcelona zurzeit eine komplizierte Situation erleben, hatten wir eine großartige Eröffnung, und es waren viel mehr Besucher da als erwartet“, schreibt Cecilia Milá de Rosa von der Galeria Senda aus der katalanischen Metropole über eine Ausstellung von Stephan Balkenhol: „Deshalb haben wir uns entschieden, die Ausstellung bis Dezember zu verlängern.“

Der unermüdlich produktive Kasseler Bildhauer zeigt in der üppigen Galerie-Präsentation (Foto: nh), seiner ersten Einzelausstellung in Barcelona, Relieffarbeiten, Figuren und Wandbilder. (vbs) www.galeriasenda.com